

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 105 (1979)

**Heft:** 14

**Artikel:** Immer mit der Ruhe!

**Autor:** Anderegg, Roger

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-622302>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Immer mit der Ruhe!

**A**ngenommen, ich verreise einfach für zehn Jahre. Nach Obervolta, Niedersachsen oder Hinterindien. Irgendwohin jedenfalls, wo mich die eidgenössischen Massenmedien nicht erreichen und wo ich folglich ohne jegliche Information über das, was sich in meiner Heimat tut, still und leise vor mich hinstarbe. Wenn ich dann nach zehn harten und entbehrungsreichen Jahren voller Spannung in die Schweiz zurückkehre, werde ich wahrscheinlich eine Überraschung nach der anderen erleben.

Die Frage, die dannzumal die Gemüter erregen und im ganzen Lande heiß diskutiert werden wird, die Frage, an der sich die Geister scheiden, wird ganz ohne Zweifel lauten: Brauchen wir sieben oder elf Bundesräte?

In Bern wird sich das Parlament gerade mit der siebzehnten AHV-Revision, der neunten Ueberfremdungsinitiative und dem siebten Fürkattunnel-Nachtragskredit befassen und zudem dringliche Massnahmen im Bereich der Milchwirtschaft

(Ueberschuss) und des Bildungswesens (Ausschuss) beschliessen.

Im Zürcher Gemeinderat wird heftig gestritten werden, ob die Zukunft nun eigentlich dem öffentlichen oder dem privaten Verkehr gehöre. Die Sozialdemokraten werden den Vorwurf der Bürgerlichen, ihr linker Flügel betreibe Obstruktionspolitik und verfolge eine Konfliktstrategie, vehement zurückweisen und präzisieren, dass im Gegenteil die Bürgerlichen für die zunehmende Polarisierung verantwortlich seien.

An einer öffentlichen Diskussion werden sich Befürworter und Gegner eines Zivildienstes über das Problem der Dienstverweigerer und seine mögliche Lösung äussern. Viel Zulauf wird das Podiumsgespräch allerdings nicht haben, da gleichzeitig eine andere Veranstaltung stattfindet, an der mit harten Worten beklagt wird, dass in der Frage des Schwangerschaftsstoppes eine politische Lösung noch immer ausstehe.

Im Lande Appenzell werden die Stimmbürger die Einfüh-

rung des Frauenstimmrechts als verfrüht ablehnen, und im Rheintal wird die Bevölkerung gegen den geplanten Bau eines Atomkraftwerks protestieren, was die St.Galler Regierung allerdings nicht übermäßig beeindrucken wird.

Am Fernsehen wird Alphons Matt müde Gesprächspartner über drittrangige Probleme befragen, am Radio werde ich die sonore Stimme von Dieter Wiesmann hören, und der «Trumpf-Buur» wird in seinen Inseraten über die Staatsfeinde Nr. 1 und

2, den Soziologieprofessor Jean Ziegler und den Schriftsteller Walter Matthias Diggemann, herfallen.

Im Nebelspalter, übrigens, werde ich eine Glosse lesen können von einem, der vor zehn Jahren auswanderte und nach seiner Rückkehr feststellte, dass er nur für einen Tag weg war.

Warum eigentlich, frage ich mich manchmal, verreise ich nicht einfach für zehn Jahre? Zu verpassen gibt es hier ohnehin nichts.

## Die Freiheit

Die Freiheit ist ein rohes Ei, (Verbot, damit zu kegeln!) zu ihrem Schutze schafft der Staat ein Heer von schönen Regeln.

Das rohe Ei wird nach und nach vorsichtig hartgesotten.  
Man hofft, es halte länger so!  
Wir armen Hottentotten ...

Max Mumenthaler



Marlboro 100's. Jetzt in der Box.

# Marlboro

